



# Die sozialistische Jugendinternationale und der Weltfrieden

## Debatte über die Arbeiterregierung und Sowjetrußland

Wien, 18. Juli. (Eig. Drahtber.)

Auf dem Kongreß der internationalen Arbeiterjugend erklärte am Mittwoch (18. Juli) in Wien der Bericht über die Lage der politischen Gefangenen, Anschließend referierte E. K. (Schweden) über Jugendinternationale und Militarismus.

Die sozialistische Jugend hat — so führte der Redner aus — den Kampf gegen den Krieg und den Militarismus stets als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet. Wenn auch der Weltkrieg auf brutale Weise die Erziehung und Propagandarbeit der sozialistischen Jugend abgedrückt hat, so wurden sofort nach dem Friedensschluß die gerissenen Fäden wieder neu angeknüpft. Wie folgen der Tradition der sozialistischen Jugend-Internationale, wenn wir heute und in aller Zukunft unsere gesamte Kraft gegen den Militarismus und gegen den Krieg einbringen. Es gibt bei uns keine Meinungsverschiedenheit. Gegenwärtig betragen die Rüstungsausgaben der Welt jährlich rund 16 Milliarden Mark. Das bedeutet, daß die Staaten für Kriegszwecke 60mal soviel jährlich ausgeben, als für die Volkserhaltung, d. h. für die Organisation des Friedens. In einer solchen Zeit ist es für uns eine der wichtigsten Aufgaben, die geistige Militarisierung der Jugend zu bekämpfen, die in zahlreichen Ländern auch außerhalb der Schulen planmäßig betrieben wird. In vortrefflicher Weise geschieht dies Tag für Tag vor allem in den sozialistischen Staaten. Die kommunistische Jugendbewegung ist ebenfalls eine einzige Mobilisierungskampagne. Auch Amerika bildet in diesem Prozeß keine Ausnahme und die Mobilisierung macht auch nicht in den demokratischen Zentralstaaten Europas und nicht einmal in Schweden Halt. Die Jugend muß deshalb im Ernstfall mit einer Art Jungwehrgeschichte rechnen. Wir haben deshalb die doppelte Pflicht, gegen Reaktion und Militarismus Front zu machen und die Jugend für den Frieden und den Sozialismus zu erziehen. Deshalb begrüßen wir die Absätze der sozialistischen Parteien in Schweden, Dänemark und England und glauben, daß die Rheinlanderrückung in hohem Grade die Lage in Zentraluropa verbessern wird. Die politische Stärkung der sozialistischen

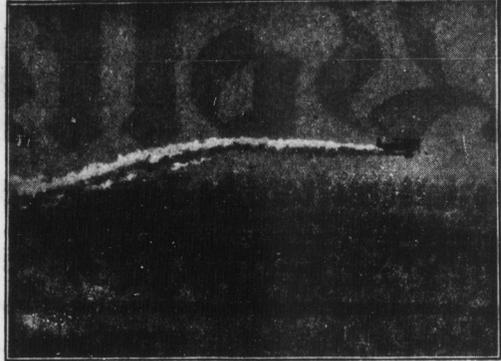
Demokratie ist das beste Mittel im Friedenstempel. (Schäfer Beifall.)

In der Aussprache beteiligten sich die Vertreter fast sämtlicher Länder, darunter von Deutschland Dora Fabian, Westphal und Crispian als Vertreter der Arbeiterinternationale. Schöbhan Amollen rief das Mitglied der unabhängigen Labour Party Dalsall hervor. Er warnte vor den Illusionen, die man über die englische Arbeiterregierung hegt. Nicht nur politisch, auch wirtschaftlich müßte gegen den Krieg durch die Arbeiterbewegung in den Rüstungsindustrien gekämpft werden. Der Redner verlangt außerdem die Abhängigkeit mit den russischen Arbeitern und behauptet unter stürmischem Widerspruch des gesamten Kongresses, die Kapitalisten hätten in ihrem Kampf gegen Sowjetrußland dadurch eine moralische Unterstützung in der sozialistischen Arbeiterinternationale, daß diese fortwährend feindliche Äußerungen gegen Sowjetrußland richtete und die Spaltung der Arbeiterkräfte die antirussischen Bestrebungen fördere. Gegen diese Äußerungen von Dalsall wandten sich besonders S. P. (Rußland) und R. (Dänemark). Auch die Delegierten sämtlicher anderer Delegationen mißbilligten diese Äußerungen des Engländers scharf.

Im weiteren Verlauf der Debatte erhält der Engländer durch Dora Fabian (Berlin) Unterstützung. Sie treten die Vertreter der übrigen Länder ebenfalls entgegen; vor allem Westphal (Berlin). Crispian sieht sich genötigt, einige Richtigstellungen gegen eine falsche Darstellung von Frau Fabian zu geben. Im Gegensatz zu seinem Landsmann Dalsall sagt Westphal (England), daß hinter der britischen Arbeiterregierung die große Mehrheit der britischen Arbeiterkräfte stehe, die die Arbeiterregierung kontrolliere, und wenn sie dem Willen dieser Mehrheit nicht mehr entspreche, so werde die britische Arbeiterkraft die Arbeiterregierung verlassen. Deshalb könne man in Bezug auf die Tätigkeit der englischen Arbeiterkraft und der englischen Regierung beruhigt sein.

Am Schluß der Radmitsitzung des zweiten Kongresses erklärte Anton L. (Wien) sein Referat über: „Der Kampf um den Jugendsozialismus“. Weiterberatung Donnerstag.

# Angezielter-Vertilgung durch Flugzeuge



Das Flugzeug überfliegt den Wald. Kämpfer haben Freund. Auf diese Weise wird der Wald kilometerweit vom Angezielter befreit.

## Entscheidungskampf in Arabien

### Ibn Saud rüstet gegen alle und alle rüstet gegen Ibn Saud

#### Wird sich eine europäische Macht einmischen?

Port Sudan, im Juli. (Eig. Drahtber.)

Die Spannung auf der arabischen Halbinsel ist derzeit stark, doch nicht einmal die Zeit der Communique innegehalten wird und politisch und militärisch alles in solcher Bewegung ist, als wäre Arabien in der nächsten Jahreszeit und nicht in der Periode mördertischer Hitze. Den Anlaß zu dieser in der Geschichte Arabiens mehrfachen Umpolung aller Traditionen haben die Maßnahmen Ibn Sauds gegeben, deren offenes Ziel die Unterwerfung des Jemen und die Stabilisierung seiner Autorität ist über die arabischen Halbinsel. Dies führt, daß dem vom Glück begünstigten Ibn Saud auch dieses Unternehmen, das er eifrig und sorgfältig vorbereitet, gelingen wird, hat alle seine Gegner zu dieser ungewöhnlichen Zeit gemeinsam auf die Seite gebracht, um die für den Anfang des Herbstes geplante Attacke auf das Jemen durch neue Aufstände innerhalb von Sauds Reichbereich auszulösen, wenn nicht ganz zu verhindern.

Der Zustand im Grenzgebiet des Reiches ist unruhig, wobei aufgespannt und die Rebellen sind von den Nachbarländern her reichlich mit Geld und Waffen versehen. Eine von Ibn Sauds Söhnen Fajsal und Mohammed befehligte Strafexpedition mußte unverrichteter Sache lechzuchen, da sie bei der starken Communique in dem unwirtlichen Wüstengebiet durch ihre Verletzung mit Artillerie und teilschiffen Truppen der letzten Kavallerie und den Kamelreitern der Aufständischen an Beweglichkeit nicht gewachsen war. Die Bedeutung dieses Anfangserfolges wurde nach arabischer Gewohnheit durch die Fama ins Ungeheure gesteigert und sie führt den Gegnern Ibn

Sauds dauernd neue Parteidänger zu. Besonders stark ist der Zutrom von Freiwilligen aus den Stämmen im Grenzgebiet zwischen dem Reich und Transjordanien, deren gute militärische Ausrüstung und Kampfpunkte, Abwehrtung gegen die Heiden als Herrscher in den Heiligen Orten Mekka und Medina" beachtlich den geistigen Herz der Bewegung vertragen. Es wird auch diesmal von Ibn Sauds Erbprinzen, dem Ehemaligen Hussein von Mekka und seiner Familie geteilt, die endlich die Stunde des Niedergangs an Ibn Saud gekommen glauben.

Es handelt sich hierbei um die ersten Auswirkungen einer groß angelegten Offensive gegen Ibn Saud, deren Einzelheiten bei dem allgemeinen politischen Familienrat auf Cypern festgelegt wurden. Emir Abdallah von Transjordanien hat sich in dessen Auftrag nach Ägypten begeben, wo er sich eifrig um die Gern der öffentlichen Meinung für die sozialistische Sache bemüht, da die ägyptische Presse in Fragen des Islam weit über die Grenzen Ägyptens hinaus den Ton angibt.

Angedacht der drohenden Gefahr hat Ibn Saud sich scheinlich von Mekka nach seinem Stammesort Riad begeben, wo er seine Gemahlin, für die Wüstengebiet verfügbare Kräfte sammelt, auch die Bewegung gegen seine Herrschaft im Jemen zu erziehen. Trotz seines Erfolges haben seine Chancen gering, da er seinen Gegnern an Initiative und Geschäftigkeit überlegen ist und da er im Gegensatz zu ihnen über beträchtliche militärische Macht im Mittelmeer einflussreicher Stellung verfügt. Die Generaloffensive gegen ihn wird daher nur eine Episode in den Nachkämpfen in Arabien bilden, die für Ibn

## Soll der Eibsee verschachert werden?

Die Nachricht, daß der an den westlichen Gesellschaften der Jagdliebe liegende Eibsee in einem Haupterzatz-Raum bekannt und dann durch Einschränkung der allgemeinen Benutzung entzogen wird hat in der börsenrischen Öffentlichkeit lebhafte Urteile erzeugt.

Die Gefahr bildet kapitalistischen Naturgüter, die nur im Interesse der gegenwärtigen Besitzer des Eibsee auspoliert wurde, ist in Wirklichkeit gar nicht gegeben. Es ist zwar Tatsache, daß der See selbst Privatigentum der Brüder Terne ist, denen auch das Eibsee-Gebiet gehört. Die Idee des Eibsee aber, das ganze umliegende Gebiet mit dem Weges und Zufahrtstraßen ist Eigentum des bairischen Staates. Die Brüder Terne drängen nun den Staat seit langem zu einem Vergleich, in dem ihnen der

Staat das Recht auf die Ufer und auf die Meeresschiffe abtreten solle und sich lediglich das Eigentum an den Inseln für touristische Zwecke zu bewahren. Die Regierung bzw. das zuständige Finanzministerium lehnten einen solchen Vergleich grundsätzlich ab, sie sind lediglich bereit, den Seebelebungen die Wege einzuräumen mit der Verpflichtung langfristige Vergütungen zu leisten. Der Staat geht dabei von der Erwägung aus, daß sich im Zusammenhang mit der im Bau befindlichen bairischen Jagdstation die Zielung und Verrechtlichung des Eibsee nicht überleben könnte und es im Interesse der Allgemeinheit nicht angeht, der Seebelebungen ein Monopol auf den See und sein Ufergebiet einzuräumen. Nach einer Erklärung des Finanzministers Dr. Schmalzer wird der bairische Staat von diesem Standpunkte unter keinen Umständen abgehen.

## Der „Nieter“



Eine Lebensnatur empfindende Plastik der Bildhauerin Julie Schmucler (Berlin).

London erhält endlich ein händiges Drexler. Das wichtigste Ereignis im englischen Wolltextil seit Jahrzehnten ist der eben abgeschlossene Vertrag, durch den Drexler für mindestens drei Jahre ein händiges Drexler erhält. Ein Finanzminister garantiert für diese Zeit die Unterhaltung des aus 7000 herangezogenen englischen Wolltextilbesitzeren Symphonieorchesters, dessen Erzeugnis bisher nur durch Konzerten auf Bestellung mit Mühe und Not aufrecht erhalten werden konnte.

## Theorie und Praxis.

Der berühmte französische Bakteriologe Pasteur, der Entdecker der Tollwutimpfung, war einmal bei einer bescheidenen Familie zum Essen eingeladen. Als Nachspeise gab es wunderbare geistliche Kuchen. Der Herr gastgeber ließ einzelne Stücke an Etzel, tauchte sie in ein Glas Wasser, pulte sie ab, und aß dann ohne es zu se. Der Gastgeber und seine Frau lädelten darüber. Pasteur aber hielt ihnen entgegen: „Das ist durchaus nicht zum Kochen, liebe Freunde. In jeder Stunde liegen Tausende von Mäusen, die Tod bringen können. Deshalb ist es ratsam, jede einzelne Krücke vor dem Genuß auszuwischen.“ Bei diesen Worten ergliff er zerstreut das Glas voll schmutzigen Wassers und trank es auf einen Zug aus.

## David und die Goliath.

Jiu-Jitsu, ursprünglich ein altes Kampfsystem der Provinz Szentung, ist bekanntlich die japanische Methode der vollendeten Kampfsportarten, die auch gegen Stärkere. Eine recht raffinierte Methode, die auch die Europäer gern erlernen, wenn sie sich in rüstlicher Form dabei interessiert werden. Der Name Jiu-Jitsu hat aber leider nicht die richtige Form gewählt. Er verbreitete sich mit zwei polnischen Wörtern, die der Reine Japaner auf Schritt und Tritt prophezeit. Natürlich in offiziellem Latein, und das Latein wird belächelt werden. Der Japaner ließ sich die Beleidigungen nicht gefallen, und so führte der kleine gelbe David an den beiden polnischen Goliathen sämtliche Kräfte des schamlosen Kampfsportens. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich entsprechende Provision für ihre „polnische“ Reize. Die Reize des Jiu-Jitsu sind jedoch schon früher besonders bemerkbar. Der Sieger und Meister der Kampfsportarten verteilt nämlich, nachdem er seine Gegner einmaldrei geschlagen, liegend liegend, seine Visitenkarte, worauf in einem freien Französisch zu lesen steht, daß er notariell fest abgeurteilt. Jiu-Jitsu-Professor sei und für ein recht billiges Entgelt Unterricht erteile. Die Besiegten erhalten selbstverständlich



# Der „Herr-im-Hause-Standpunkt“ muß gewahrt werden

## Das Landesarbeitsgericht Halle ist dabei den Gewerbetreibenden beifällig

Halle, den 18. Juli.  
Seit Schlichter warf eine Verhandlung vor dem Landesarbeitsgericht Halle auf die Methode des Gewerbetreibenden im Kampf gegen das ihm besonders verhasste Betriebsrätegesetz und gegen die politische Minderheit der Arbeiterschaft. Im Weigern, den Grund „Arbeitsvertrag“, einzuführen, arbeitete Herr im Hause im Sommer 1921 bei der nachmaligen Direktorin K. an der Wohnung. Er war, wie es allgemein in der Branche für den Fall war, der Meinung, daß er den Ausschlag über die Zustimmung in einer Art geben würde, wie sie dem Herrn zugeworfenen Reizern“ ähnlich ist — genügt ihm. Doch was geschah? Er ließ kein Minderheitsmitglied der Arbeit fruchtlos aus Strafenverfahren, obwohl er gerade mit der Betriebsrätegesetzgebung war.  
Wohl gab ihm das Arbeitsgericht Eisenberg recht, doch

um den Herr-im-Hause-Standpunkt zu wahren — der Einspruch des Arbeitgebersverbandes sprach es geltend vor dem Landesarbeitsgericht Halle unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Gewerbetreibenden. Dieser Interessensvertreter des Kapitals hat gleich vorzuschneide um Zulassung der Revi-

tion, damit auf alle Fälle der „Bauhof“ für die „Herr-im-Hause“ Erfruchtet wird. Der Arbeitsvertrag des Arbeitgebersverbandes, der die Auffassung der Beklagten geteilt hätten um den Einwand des Vertreters des Kapitals, daß die Befugnisse sich als Opfer unter vielen anderen betriebsrätegesetzlichen, erstärkte er mit individueller Behandlung, abhängig von der Zahl beteiligter Säuberung und betriebsrätegesetzlichen. Dagegen mußte die Vertreter der Gewerbetreibenden nicht schweigen auf die generellen Feststellungen zu erwidern, daß die „Bauhof“ ihre Arbeiter über Rang und Befugnisse der „Bauhof“ im Dunkel läßt und daß an dem von K. beantragten Betriebsrätegesetz kein Anschlag, bezw. die angelegte wirtschaftliche Notwendigkeit, am 1. Mai voll zu arbeiten, angebracht gewesen sei. Alles sollte möglichst darauf konzentriert werden, daß der Kläger in seiner Berufung (17) den Fall den gewöhnlichen den Umständen entsprechenden Betriebsrätegesetz um Arbeitsvertrag angegangen sei.

Das Landesarbeitsgericht geht noch über die Bearbeitung der Berufung für das „Rechtsamt“ der Gewerbetreibenden und verwarf die Berufung auf seine Kosten, ließ auch die Revision nicht zu.

# Kammereigentumsfidele in Mietverhältnissen

Sobald mehrere Personen eine Wohnung gemeinsam bewohnen, so muß die Inanspruchnahme gegenüber allen Mietern erfolgen. Ist eine Ehefrau, die im gesetzlichen Güterstand der Bewohnung und Aufnahme lebt, Mitmieterin oder Alleinmieterin, so muß die Inanspruchnahme auch dem Ehemann gegenüber erfolgen, es sei denn, daß das Mietrecht im Einzelfalle nicht zum eingetragenen Gut der Frau gehört.

Personen, die nur gemeinschaftlich veräußerungsberechtigt im Sinne des § 4 des Wohnungsmangelsgesetzes sind, sind im Verfahren zur Inanspruchnahme der Räume nennende Streitgenossen.

Das das Mietverhältnis samt das Verfahren bis zur Erledigung eines anderen Verfahrens ausgeht, so ist gegen die Ausweisung der Rechtsbeschwerden zulässig.

Ein Beamter des Mietverhältnisses amtes gehört nicht zu den mit dem Vollzuge von Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel betrauten Personen.

# Prüfung von Landwirtschaftslehrlingen

Die nächsten Leistungsprüfungen finden im September statt. Die Anmeldungen zu den Prüfungen sind bis spätestens 1. August der Bauernschaft bei der Bauernschaft einzureichen. Später eingehende Anmeldungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn sich eine Eingruppierung in den Prüfungsplan noch vornehmen läßt. Alle Bewerber über die Anforderungen und Bedingungen der Prüfung sowie über die Form der Anmeldung ist aus der Prüfungsordnung zu entnehmen, die auf Anforderung jederzeit zugängig wird.

Zur Leistungsprüfung werden nur solche Lehrlinge zugelassen, die ihre Zeit in einer von der Landwirtschaftskammer anerkannten Lehrmittelschule der Provinz Sachsen verbracht oder zum mindesten beendet haben.

**Strassenkassenschonung.** In der Westphalener Straße wurde eine Frau von einem Personentransportwagen angefahren. Die Frau zog sich Verletzungen am Kopf und an den Beinen zu und wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße gebracht. In Kröllwitz stürzte ein von der Bergschleife kommender Motorfahrzeug. Er stieg über die Schienen in den Dünen, seine Bestimmerin erlitt eine leichte Verletzung am Knie. In drei weiteren Unfällen kamen Personen nicht zu Schaden.

# 20 Millionen Fahrräder gibt es in Deutschland

## Jährlich werden 2 1/2 Millionen neu hergestellt Wie brauchen beinahe Autobahnen

Halle, den 18. Juli.  
„Rein und häßlich“ ist der Radfahrer im Straßenverkehr geworden. Wenn früher sein Großgeschick erlöste, machte alles Spaß und lag über dem Rad nicht mehr als ein Strich über dem Strich. Ein vornehmer Sport.  
Und heute? Heute muß der Radfahrer ständig darauf bedacht sein, nicht unter die Räder der Kraftfahrzeuge zu kommen, die ihn als eine Feindesmaschine, wäutig überflüssig, jedenfalls sehr störende Erscheinung ansehen.  
Und das tun auch die Fußgänger, die früher soviel Achtung vor ihm hatten. Sie laufen ihm Kreuz und quer über den Weg, und sind ein Zusammenstoß, dann ist für arme Radfahrer kaum noch Schicksal. Er hat einen Teil Schuld an seinem Schicksal, er ist manchmal rücksichtslos, zum mindesten fahrlässig, aber was soll das belagen gegenüber der Schuld des ihm zugefügten Unrechts?  
Dabei hat

über, die Ende 1927 auf 750 000 geschätzt wurde. Ungefähr 500 000 Kopf- und Handarbeiter benutzen täglich das Rad zum persönlichen Wohn- und Arbeitsverkehr, auf dem Rad ist es am schnellsten geworden. Jeder deutsche Arbeiter oder Angestellte ein Fahrrad oder gar ein Auto hat, werden nach Jahrzehnte vergehen, wenn es überhaupt fertig kommt. Also müssen Maßnahmen ergriffen werden, um das Verkehrswesen des Radfahrens zu bessern, um die Gefahren, die es für Auto- und Fußgänger bedeutet, zu beseitigen. Dafür gibt es nur ein Mittel, man muß ihn der Hauptfahrstraße entziehen, man muß ihm eigene Wege bauen.  
Gegenüber unserer Radfahrergesellschaft haben wir heute ein Problem, das sich nicht lösen läßt. Derzeit sind 2 1/2 Millionen Fahrräder in Deutschland vorhanden, in der letzten Zeit auch einiges gekauft, so hat man in der Rheinener, Ostens- und Westfälischen Straße und auf dem Waldenparkweg. Die Zahl der Radfahrer steigt, aber die Zahl der Radfahrer sinkt. Derzeit sind 2 1/2 Millionen Fahrräder in Deutschland vorhanden, in der letzten Zeit auch einiges gekauft, so hat man in der Rheinener, Ostens- und Westfälischen Straße und auf dem Waldenparkweg.

# Partei Fortschritt in Ammendorf

## Mitgliederbesammlung der SPD - Andere Arbeit in der Gemeinde

Der Ortsverein der SPD in Ammendorf hielt am Dienstag seine Mitgliederbesammlung ab, welche sehr besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden wieder mehrere Anträge behandelt. Genosse Heiser (Beizig) sprach über die Kulturaufgaben der Arbeiterpartei und stellte dabei den scharfen Gegensatz der Straße vor der Freidenkertätigkeit in das rechte Bild. Seine Ausführungen waren sehr klar und verständlich. Der Besondere lag in dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Kulturarbeit nicht nur politisch, sondern auch kulturell und in den letzten Jahren, das heißt, Österreich aus der Straße. Die sehr anregende Ansprache, an der sich die Genossen Wagner, Müller, Brod, Parth, Bernhardt, Krumb, sowie der Vorsitzende beteiligten, zeigte, daß das Referat auf fruchtbaren Boden gefallen war. Wegen aus diesen Ausführungen die Parteigenossen die Behre sehen.  
Gemeindevertreter Brod erläuterte dann Bericht über die

Rachem wurde das Sommerfest am 21. Juli nochmals besprochen und um rege Mitarbeit gebeten. Den Einladungen der Ortsvereine Fischers (a. August) und Gerbeke soll Folge gegeben werden.

**Beitrag Neues Unternehmen.** Wie wir erfahren, soll die alte Bismarckfabrik am Bahnhof, die vor einigen Jahren eine Wachswarenfabrik übergeben, wieder für die Industrie nutzbar gemacht werden. Jetzt soll eine Glasfabrik errichtet werden, die sich für die Herstellung von Glaswaren, die man für eine Anzahl hiesiger Erwerbsloser wieder Beschäftigung zu erwarten ist.

# Letzte Nachrichten

## Mitgliedliches Attentat auf Österreichischen Bundeskanzler

Wien, 18. Juli. (RFB.)  
Als der Bundeskanzler Stresemann heute vormittag im Auto seine Amtsstube am Ballhausplatz verließ, kam es zu einem Aufritt, dessen Hintergründe noch nicht geklärt sind. Ein Mann, der vor dem gegenüberliegenden Hause gewartet hatte, zog plötzlich einen Revolver heraus und wollte abdrücken. In seiner unmittelbaren Nähe stand ein Polizist, der ihm die Waffe noch rechtzeitig entzogen und ihn festnahm. Der Täter wurde festgenommen, es habe lediglich in die Luft zu feuern beabsichtigt, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

# Der Solterabend im Hause Soeter

## Kriminalroman von Mariens Katz

(Nachdruck verboten.)  
2 |  
Was den Beobachter der Paulen in jeder Woche Minus war, an dem kleinen bescheidenen Vorstadtviertel, umgeben von einem mächtigen Garten- und Gartengelände, an dem die gemüthliche Straße des hiesigen Ansehens war, über alle Jahre hinweg. Der Betrieb des Geschäftes ausgefallen zu sein. Er wurde auch längst, weshalb das war. Hier lebte und arbeitete Dorothea Müller, eine blonde Artgebarnerin, die in noch sehr verfrühlichtem Alter, die mit wenigen Jahren die Gütern ihrer früh verstorbenen Eltern mit edel polnischem Charakter und Frische weiterführte. Im Winter freilich mußte ihr Verdienst sehr bescheiden sein, denn von einer Anlage, die man hätte ein Zehntausend nennen können, war in der Waldenparkstraße nur die Rede, so daß die junge Witwe sich auf den Weiterverkauf von auswärts bezogenen Blumen beschränken mußte. Aber etwas hatte sie doch immer, die Dorothea Müller, und was sie hinter den Glasfenster ihres Ladens aufstellte, war mit Geschmack ausgewählt und mit noch größerem Gefühl gerichtet.  
Es fiel Peter Paulen auf, daß die junge Frau zum ersten Male nicht die gute Witwe zeigte, die sonst jederzeit auf ihrem frühen Gesicht leuchtete.

Sie steckte mit leise alternder Hand die Nobel durch das Papier und murmelte: „Oh, wenn es nur...“  
„Dann“, meinte Paulen mit einem leicht buligenden Wächeln, „kann ich bei einer so hübschen jungen Frau nur noch auf Siebesnummer zieren.“  
Diplomate, die die unnatürliche Beförderung der Gesellschaft, die man, kaum immer mit Recht, in allen Beistellen bis ganz nennt, waren nun offenbar Dorothea Müllers Sache nicht, denn sie erwiderte ohne Umschweife, indem sie ihre verträglich leuchtenden Augen dem Schriftsteller voll zuwandte:  
„Ja sehen Sie, wenn man tagelang nicht hört, daß das was ich, eigentlich schon wegdenken nicht, dann ist das nicht schön, nicht wahr?“  
„Doveilches nicht“, meinte Paulen trübend, indem er nach der Türhülle sah, „ich rate Ihnen, lassen Sie den Linder beten an, denn wer sich in der Nacht einer Frau wie Sie rühmt und sie dennoch frucht und wahren läßt, wohl gar nicht, was er auf ein Ziel ist.“  
Auf der Straße dachte Paulen, daß es durchaus kein Wunder sei, wenn die junge Gärtnerin so allmählich wieder daran dachte, sich einen Besuch für den verstorbenen Vater zu verschaffen. Ihre bauernden Wimmern war sie entschieden noch zu jung und zu appetitlich.

eben lachend einem Kreise eines halben Dutzend ihrer Freundinnen, daß er, als er sich konzentriert endlich einmal weitestens wieder auf eine Viertelstunde bei sich leben ließ, mit einer einfach unmöglichen Schwärze erschien, die ihm der Art gegen dessen Kopf, seinen Kopf an der Unterhaltung und weil diese dumme Dinge und seine Augen etwas angegriffen hat. Morgen darf er das Ding natürlich auf keinen Fall tragen!“  
Dorothea Müllers Gesichtsfalten fanden bei der verwöhnten Frau, sehr viel Gnade. Zum Zeichen dessen sah Bella sehr den größten Erfolg aus dem Strauß heraus und verlegte damit Peter Paulen einen lockeren Klaps auf die Wangen.  
Kaulos glitt die Diener mit Vornamen und Zigaretten über die biden Leppchen, man stand in Gruppen und im Rauchzimmer, neben dem Pfeifenkasten (auch ein Zeit der Halle dem Nischen-Bau), das gerade ein Streichlöcher der Kapelle der Berliner Oper übermüht.  
Endlich erloschen auch der Held des Tages, Herr Paulen, und die, wie jedermann staunend seine Erinnerung, namentlich auf den vorliegenden Zeit der Gesellschaft, die Befangenheit des bescheidenen Angestellten mit großer Leichtigkeit überwand. Er sah seine Frau die Hand, bestränkte aber, was angeht seines Rekonvaleszenzstatus sehr befragt war, seinen Teil an der Unterhaltung und sprach am leise geflüsterte Bemerkungen. Er wußte ganz nicht, daß er gerade dadurch wieder die älteren Damen, die ihm sonst sein uneheliches Bild ziemlich bald vermehren, für sich einnahm. Sie gaben sich sehr zurückhaltend und weniger an, als wenn sie sich in der Gesellschaft, mo die gebracht als verdienstvollen Rat.  
Paulen hatte gerade dem Radiolotter einen Augenblick gelächelt, hatte nun aber die lässliche Miene, die er in den Augenblick jedoch, als er den großen Salon betrat, konnte er nur noch einer schlichten Frau auf Macpherson werfen, denn der Kommerziant führte oben den Schwiegerpöbel besetzte und zog ihn, natürlich unauffällig, wie es schien, in sein Arbeitszimmer.

Der Stämmig schien wirklich noch sehr angegriffen und äugerte den Wunsch, sich, bevor man mit dem Essen begänne, noch mit etwas Wasser und Warmem erfrischen zu dürfen.  
„Dann gehen Sie am besten in mein Schlafzimmer“, erklärte Herr Soeter, „Sie finden da alles, was Sie brauchen“, und führte Macpherson zur Tür.  
So stand man wieder umher und wartete. Das Radiolotter hatte inzwischen auch sein Ende gefunden und man sah so ziemlich allen Gesichtern an, daß man allmählich nach individuellen Bemühen vorlerte.  
Herr Macpherson ließ immer noch auf sich warten. Bella wurde ungeduldig.  
Endlich beauftragte der Kommerziant einen Diener, durch Anknöpfen an das Schlafzimmer die Tür des Schwiegerpöbels etwas zu beschleunigen.  
Nun geschah etwas Unermutetes.  
Der Diener lebte zurück, ließ betreten, und stillerte dem Kommerzianten etwas ins Ohr. Dieser warf einen merkwürdigen Blick auf seine Tochter und blickte starr das Zimmer.  
Niemand begriff, was vorgefallen sein konnte.  
Da rich der Kommerziant die Tür auf, er war in höchster Erregung.  
„Bella, es muß etwas — etwas Unbegreifliches geschehen sein! Macpherson ist verschwunden!“

III.  
Als Paulen die Soeters Villa betrat, war die Wägen der Postboten bereits bereits verladen. Nur der Kutscher sah noch, Herr Soeter Macpherson war, wie Bella Soeter in ihrer geschäftlichen Art bereits allen Gästen mitgeteilt hatte, das Glas wieder zu durch eine schwebende Erklärung darüber worden. Er war heiter wie eine Kutschner, meinte Bella mit besetzter Veranlassung in den letzten Wochen doch wohl ernsthaft trant gewesen, als man aus der spöttischen Bemerkung der Frau hätte entnehmen können. Aber was war nun einmal Bella Soeters Art. Ihr nach der neuesten Verlesung des Schwiegerpöbels leuchte es einfach ab, irgend etwas ernst zu nehmen. Im Wirklichkeit hatte den armen Peter eine ausnehmende Grippe erwischt, so daß er sich bei aller Krankheitsfähigkeit in den letzten Wochen vor der Hochzeit nur sehr langsam erholte. Die letzten Wochen hatten ihn lassen können.  
„Können Sie auch das vorstellen, berüchtigte Bella

Bella lehnte sich wieder bis unter die Eintrittsreihe in den Armen einer Freundin.  
Auf die Worte des Kommerzianten war eine lebende peinliche Stille entstanden, dann hörte man einzelne Ausrufe und im Augenblick darauf erfüllte lautes und erregtes Stimmengewirr die Säle. Die Talzortler unter den Gästen gingen an dem.  
Bella ließ sich wortlos von ihrer Rose in ihre Zimmer führen. Auf einmal vernahm Soeter neben sich die klare, ruhige Stimme Pfauns:  
„Herr Kommerziant, gestatten Sie mir, mich in diese merkwürdige Sache, so intimen und persönlichen Charakters Sie auch ist, zu mischen? Ich habe den Eindruck, es ist etwas für mich. Sie meinen meine Ausrufe, und ich hoffe, Sie werden es nicht für unmöglich halten, daß ich Ihnen näher sein kann.“  
Soeter nickte nur schwerfällig, und beide begaben sich in das Schlafzimmer.  
„Es sieht fast so aus, als könnte ein Verbrechen vorliegen“, flüsterte der Kommerziant weiter, indem er mit schwebem Wiberwillen die Tür aufschloß, „aber ich wollte und konnte das unmöglich allein in der mittern.“  
Paulen kniffte das elektrische Licht an.  
(Fortsetzung folgt.)

# Wundern und Reisen.

## Die Zugspitzbahn

### Die Technik erobert Deutschlands höchsten Berg

Von Julius Zerfab

Nun ist unten im komfortablen Schreibzimmer des Hotels am Eibsee Ihre und die Sprengschiff durch das Tal bunt wie eine Artillerieparade, wollen mit die Gegenstände nicht aus dem Sinn. Unten am Eibsee, elegante Sommerfrische, sehr interessiert, sehr bifant, eine Viertelstunde weiter am Talbau und 1700, 2000, 2400 Meter oben in den Tunneln, vom Sprengstaub wird mit Wehmut befaßt, die Arbeiter, die vielen namenlosen Geldern, ausgerüstet mit der Technik unseres Zeitalters, denen nun seit Monaten im Lagerleben vermehrte Entlohnung, schweres Schaffen und kleinere Müdigkeit der einzige Lebensinhalt sind.

Rufen wir das Unten. Gehen wir der journalistischen Pflicht nach, Worte zu suchen für etwas, das ein homerisches Heldentum verdient.

Die Zugspitzbahn A.G. und ihre Bauleitung brachten in diesen Tagen eine Anzahl Presseleute an ihre Baustellen, um das, was Gigantisches am Bahnbau geschieht, zu zeigen. Das neue bayerische Zugspitzbahnprojekt ist im Gegensatz zur österreichischen zum größten Teil eine Zahnradbahn, die vom Eibsee ab bis zum Riffelriß freiliegend, vom Riffelriß aber bis zum Zugspitzplatt durch einen fünf Kilometer langen Tunnel und von da als Zugseilbahn bis zum Gipfel führt. Bis zum Herbst dieses Jahres soll die Talstrecke vom Bahnhof Garmisch bis Eibsee, bis zum nächsten Sommer, in dem die vielen Amerikaner zu den Oberammergauer Passionsspielen erwartet werden, bis Fabel bis zum Platt möglich werden. Auf dem Platt wird vorerst eine provisorische Endstation errichtet, bis das höchste Hotel Deutschlands gebaut werden kann.

Das liegt sich leicht. Von den Mühen, die diese wahrhaftige Gipfelerstigung deutscher Ingenieurkunst einschließt, macht sich der Außenstehende kaum einen Begriff. Die Vorbereitungen erfordern drei Viertel der langen Bauzeit. Sie begannen mit dem Erklettern der drei Einbruchstellen durch gebaute Alpinisten, die sich mühsam in schwindelnder Höhe an steiler Wand mit dem Bidel einen Standplatz schlugen mußten. Die Preßluftbehälter auf dem Rücken, hielten sie Sprenglöcher für die ersten schmalen Stützpunkte, befestigten in noch halbfertiger Stellung die Gerüste für die ersten Seilhilfsbahnen, mit denen erst die eigentlichen großen Seilbahnen erstellt werden konnten. Die Hauptseilbahn führt nahe dem Eibsee zum 1650 Meter hohen Riffelriß; in langen Tragkästen — sie sehen wie Luftschiffe aus — werden Menschen und Material befördert, auch die Lebensmittel für die Hunderte von Leuten, die an der Hauptbaustelle — eben am Riffelriß — ein an den Berg geleitetes Lagerdorf bilden. In den höchsten gelegenen Baracken wohnen die Arbeiter, und sie kennen das Tal nur noch vom Sehen, wenn der Nebel die Sicht freigibt. Nach kurzer Aufstiegsfahrt man sich in die Baumwelt des Hochalpenwaldes verlegt. Neben jedem Arbeiter lauert die Gefahr: fünf Menschenopfer verzeichnet bisher die Verfallsliste.

Der erste Akt in der Station am Riffelriß fällt auf ein Schild, Franz Huber, Fritzler, Salon Obergrainau, Hilke Riffelriß, Barfamerlen und Toiletteartikel!

Auch die Lagerhunde melden sich; der gefährlichste ist zum Glück angebanden. Seilbahngleiten entlang geht's zu einer Kompressoranlage, die die Preßluft für die Maschinenbohrer liefert, zu einer Schmiede, in der ein Motorhammer die stumpfschneidenden Bohrer wieder scharfmetzelt, zu einem Steinbruch, der mit Sandmühle, zur elektrischen Werkstätte, zur Betonmaschine, zu einem Sägemühl. Darüber liegen die Arbeiter- und Ingenieurkantine, darunter liegt die Kantine.

Vom Tunnelmund aus kann man 280 Meter in den Berg. Das Gestein ist zunächst lose und mußte unterfangen werden. Aber von der nächsten, höheren Einbruchstelle arbeiten die Tunnelstrecken entgegen. Nach dort verbindet eine Seilbahn, ebenso zu Riffelriß 3 und 4. Die Seilbahn zu Riffelriß 4 ist allein schon eine tüchtige Sache. Sie führt 1100 Meter über eine steile, 400 Meter hohe Wand, die größte Spannweite ist 900 Meter. Die Steigung beträgt 60 Grad. Man ist froh, wenn man oben ist, obwohl man auf den „Röhren“ nicht unbedingt heraufsteigen muß, wenn man nicht vorwärts ist.

Oben an der Einbruchstelle sind nun zu den drei älteren ersten Wohnhäusern sechs bequemere

neue gekommen. Die alten erstigt man über drahtgesicherte Felsensteige ohne größere Anstrengung 30 Arbeiter leben hier oben in dünner Luft und schmerzlicher Wechselfröhen. Eine Kaverne beherbergt wieder eine Kompressoranlage, die aber wegen der dünnen Luft nur 30 Prozent Leistung erreicht. Die neue Kantine oben am Riffel ist so gemühtlich wie eine alpine Unterfunkschütte. Von Riffelriß führt der Einbruchstollen schon jetzt 300 Meter bis zu jener Stelle, wo der Tunnel von der Höllentalseite her durchgeschlagen wird. Dann begibt man bereits Bahntunnel. Täglich springen die Arbeiter 7 Meter und da noch 1300 Meter bis zum Platt fehlen, erweist sich bei normalem Gange — die Arbeiter schaffen in Wechselfröhen — noch eine Sprengzeit von etwa 190 Tagen.

In allen drei Einbruchstellen wird intensiv ge-

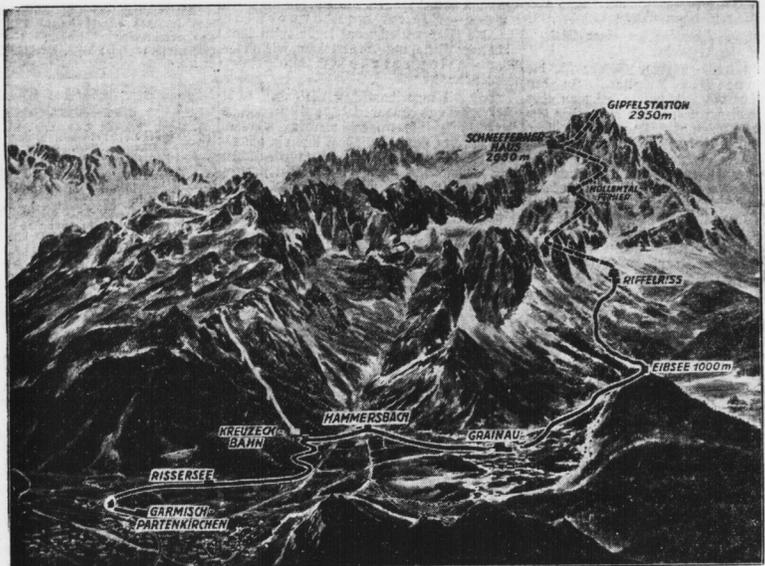
trieben oder über die Gipfel gehoben werden.

Bei der Abfahrt zu Tal liegt der Eibsee schon in perlmutterblauer Lasure in der Sonne. Das Erlebnis da oben, das stündliche Gesehe möchte vom Glanz des Nachmittags, von der Transparenz der Natur überträgt werden. Aber es fällt, in der Erinnerung wie jener wirrliche Film, den die Bauleitung am Abend vorher in Partentischen ablaufen ließ und der dramatisch das Werden des genialen Werkes wiedergibt. Er sollte, wenn irgend möglich, als Arbeitsfilm einem größeren Kreise zugänglich gemacht werden.

Nach einige Angaben über das Projekt als Ganzes, das aus vier Bauteilen besteht. Vom Bahnhof Partentischen biegt der erste Teil, die offene Reibungsbahn gegen die unteren Waldbänge des Wettereinmalwegs zum Riffelriß, biegt zur

bremsf., direkt auf Motorwelle wirkend. (Diese Bremse löst selbsttätig aus, wenn die Geschwindigkeit über 10 Kilometer per Stunde steigt.) Drei unabhängige Sandbremsen, auf Bremsstromeln an den Triebzahnradern wirkend (als Seilbremsen). Durchgehende Luftsaugbremse an den Wagen (als Rotbremse) auf der Lokomotive arbeiten zusammen.

Der elektrische Strom wird von den Fahrwerken in Form von Drehstrom mit 8500 Volt Spannung geliefert. Die Umformung in Gleichstrom erfolgt an einem bahneigenen Unterwerk in Eibsee. Entsprechend dem Geschwindigkeitsunterchied wird die Talstrecke mit einer Kettenfahrlösung, die Zahnradstrecke mit einer Seilstrahnenfahrlösung ausgerüstet. Für die ersten Betriebsjahre werden acht Zahnradlokomotiven, 4 Tallokomotiven und 15 Wagen beschafft



arbeitet, ständig halten die Detonationen, Förderwagen und Schüttelröste bringen das Geröll nach unten. An den unruhigen Stellen wird mit Beton ausgestützt. In den oberen (schwierigeren) Teilen des Tunnelbaues sind etwa 600 Arbeiter beschäftigt. Ihre Unterfunkschlager in den Klüften gleichen jenen der alpinen Kriegskontingente. Eingebudet an die steilen Abhänge, vollzieht sich auch das Leben dorthin, wie das wüßig abgegrenzte Leben der damaligen Feldgruppen in monotoner Einberührung und es ist — trotz relativ guter Versorgung — kein Wunder, daß mancher, der nach unten in den Abhang ging, sich dem Grün der Mutter Erde zuwenden mußte, doch er sich nicht mehr hinaufgucken ließ, sondern dem Tal und seinem lebenden Leben lebte. Der häufige Arbeitervorteil ist also begründet. Der Bergmann, der seine Schicht wechselt, begibt sich an der Dunkelheit des Schachtes wenigstens zur Ruhe nach Hause. Wer da oben in dünner, schwebender Luft wecket, kann nach beendeter Schicht allenfalls in seiner Baracke auf und abgeben, wenn es ihm gelüftet, freilich auch durch den Ausbrecher mit der Welt, die er unten liebt, getraut, aber er ist doch Gefangener, sei es auch durch eigenen Gustofuß, und die schwere Arbeit ist sein Hauptnotatium.

Rekorten wir uns nun dem Materialträger wieder an, der uns aus dem Bereich des Sommerhochs hinaus durch die mildernde Schicht der Nebelwolken, die die gähnende Tiefe gütig verdecken, zum Riffelriß zurückführt. Hier spielen wir in der Kantine, trunkenen Kaffee (mit Schmalzgebäck) auf der Kaffeetrasse des Lagerdorfes, indes die Wolken vom Winde um die Gänge

Kreuzgebahn und zum Eingang ins Höllental auf Hammerbad zu. Bei Grainau beginnt der zweite, die offene Zahnradbahn (deren Hauptleistungen an der Station Eibsee einsehen), die am Riffelriß drei Kilometer langen Zugspitztunnel (Bauzeit 3) erreicht und auf dem Platt am Schneefernerer endet. Von dort ist die Durchführung einer Zahnradbahn (Bauzeit 4) zum Platt abgedacht. Die Gesamtlänge beträgt 19,06 Kilometer, für die auch die Grainau sollen von Garmisch-Partentischen bis Grainau aus vier bis sechs Wagen bestehen. Für die Zahnradstrecke müssen die Ringe gefertigt werden, die nach meist zwei Wagen von einer neuankommenden Zahnradlokomotive zum Schneefernererhaus gebracht werden. Bis Eibsee kann die Zahnradlokomotive zum Schneefernererhaus aber auch drei Wagen befördern. Die Wagen fassen 40 Sitzplätze dritter und 20 zweiter Klasse. Da hinsichtlich drei Doppelsitze vom Eibsee bis zum Schneefernerer laufen können, ergäbe sich eine Höchstleistung von 720 Personen in der Stunde. Bestimmten werden mit viel weniger, den Bestimmungen wird die Höchstleistung wohl genügen.

Als Fahrtdauer rechnet man: Garmisch — Grainau 19 Min., Aufenbaltin Grainau 9 Min., Grainau — Eibsee 23 Min., Aufenbaltin am Eibsee 5 Min., Eibsee — Schneefernererhaus 55 Min.

Besondere Sorgfalt wurde auf die Sicherheitseinrichtungen verwendet. Es sind folgende Bremsen vorgesehen: Auf der Talstrecke: Durchgehende Luftsaugbremse und Sandpindelfremse, auf Lokradler wirkend. Auf der Zahnradstrecke: Rufsahlabremse (als Betriebsbremse), Geschwindigkeits-

Am Aktienkapital sind die Allgemeine Zahnradbahn- und Kraftwerke A.G., Berlin, und die Bank elektrische Werke beteiligt.

Die gesamte Bauleitung liegt in den Händen der A.G. Zahnradbahn, die diese Aufgabe im Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat der Zugspitzbahn bestellenden Bauaufsicht durchführt. Die A.G. liefert auch die vollständige elektrische Ausrüstung. Die Gesamtleistung beträgt etwa 900 Arbeiter. Die Endstrecke bis zum Gipfel soll spätestens bis zum Sommer 1931 fertig werden. Das von der Zugspitzbahn geplante Schneefernererhaus soll eine Unterfunks- und Gaststätte werden, die sowohl bescheidene wie vermehrte Ansprüche befriedigt. Der insgesamt auf 19 Kilometer Streckenlänge zu überwindende Höhenunterschied beträgt 2250 Meter.

Die Beschäftigungsfahrt fand ihren Abschluß mit einem Besuch der österreichischen Schneefernererbahn, der seit drei Jahren in Betrieb befindlichen Zugspitzseilbahn bei Grainau. Bei prächtigem Wetter erfolgte die Aufstiegsfahrt in den Schneeböden zum Bergstadel, das einen behaglichen Restaurationsraum und alpine Unterfunks für alle Ansprüche (auch große Matratzenlager) hat. Der Aufstieg von da zum Wandnerer Haus ist für jeden gangbar und an schönen Tagen ist auf der Seilbahnstrecke reger Betrieb: Fotografieren und Bergführer mit Seil! Der unverdorbene Naturmenschen läßt sich durch solche Begleiterscheinungen nicht den Tag verderben, wenn ihm die Sonne hoch ist und er über das wild-bizarre Getümmel der Berge den Blick ruhen, den Körper in reiner Bergluft atmen lassen kann.



Heiße Tage - Badesbetrieb

Die Badesanstalten haben jetzt Hochbetrieb. Die erhitzen und erschöpfen die Menschen in den Bädern...

Auch in der Schwemme am vorderen Gotteshof ist täglich Betrieb. Die Kinder spielen in dem 'Auen-Rag'...

Durch den Ankauf des Dohnpferd Hofes seitens der Stadt Merseburg sollte es nun möglich sein...

In diesem Zusammenhang sei das unentgeltliche Bad eines Merseburger in der Saale bei Meischau erwähnt...

wird die Braut sehr erfreut gewesen sein, als sie ihren Korb mit den neuen Kleidungsstücken...

Magistral, hilf!

Durch die anhaltenden trockenen Tage ist in den äußeren Straßen Merseburgs die dauernde Staubplage verläßt worden. Ein Sprengwagen...

Mit dem Motorrad in den Tod

Am Magistral Wäldchen verlor der Fahrer eines Motorrads bei einer Kurbe die Gewalt über seine Maschine...

Die Wertsache am Prantenhaus ist im Hofhaus festgesetzt und macht einen gefälligen Eindruck...

Im Gartenbahn erkrankte. Am Mittwochmorgen wurde der Rentier E., ein 7-jähriger Mann...

Kreis Querfurt u. Umgebung

Querfurt. Motorradunfall. Auf der Riegelrodaer Straße verunglückte ein Motorradfahrer...

Mühen. Besichtigung der Schule. In der ersten Besichtigung der neuen Schulgebäude...

Gruppe. Gemeinderat. Der Gemeinderat hat sich für die Besetzung der städtischen Kommission...

Kreis Delitzsch

Landrentenkasse für den Kreis Delitzsch. Durch Beschluß der Rentenkasse sind die Landrentenbeiträge...

Gruppe. Ein Schulmädchen überfallen. In den Campauer Wäldern wurde am Montagvormittag ein Schulmädchen von einem...

Mansfelder Kreise

Eine lustige Kinderstube. Das Schwabennest am Eisenbahnwagen.

Auf dem Bahnhof in Oberdröbblingen liegt tagtäglich auf einem toten Gleis ein Flugbegleitwagen...

Auf einer Seite unter dem Wagenband hatten zwei Schwaben ihr Nest. Rollte der Wagen seine fahrplanmäßigen zwei Stunden...

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt). Landrentenkasse für den Kreis Delitzsch. Durch Beschluß der Rentenkasse sind die Landrentenbeiträge...

Table with 5 columns: No., Ort, Grundlohn, Wohngebiet, Grundlohn. Rows I-X listing various locations and their respective land rent contributions.

Den der Geliebte nicht so brüht, daß er nicht weiß, ob er seine Sommerreise zum Nordkap oder ins Schweizer Land unternehmen soll...

Wieder einmal Raft in einem fremden Dorf. In Grundfeld am Fuße des berühmten Klosters Zerbsteins...

Die Unterhaltung mit der Birin in das berühmte Quartiers ihres Einblicke tun in das Verhältnis der Bewohner zur katholischen Geistlichkeit...

Ein anderes Erlebnis: Raft am Strohhagener in Raintal. Es war so, wie es in Schaffel's Handeltreiberei heißt...

Polizei nach dem Ausflug. Bei Antritt des Heimweges nach einem Ausflug kam es zwischen den Mitgliedern eines hiesigen Vereins...

Kreis Zörgau

Zörgau (Stadt). Der 'Klassenkampf' dichtet. Zörgau, den 17. Juli 1929.

In den täglichen Redaktionen des 'Klassenkampf' Stellung zu nehmen verlohnte sich es, daß eine Partei...

Stellen besonnenen wieder die Kommunisten auf dem Warte. Diesmal gegen die drohende Streikgefahr...

Industriearbeiter aus dem sächsischen Teilgebiet waren es, die wir im schiefliegigen trafen. Mit Wehagen ergötzen sie von einem nächtlichen Zusammenreffen mit der Polizei...

Wieder einmal Raft in einem fremden Dorf. In Grundfeld am Fuße des berühmten Klosters Zerbsteins...

Die Unterhaltung mit der Birin in das berühmte Quartiers ihres Einblicke tun in das Verhältnis der Bewohner zur katholischen Geistlichkeit...

Ein anderes Erlebnis: Raft am Strohhagener in Raintal. Es war so, wie es in Schaffel's Handeltreiberei heißt...

Kreis Zörgau

Zörgau (Stadt). Der 'Klassenkampf' dichtet. Zörgau, den 17. Juli 1929.

In den täglichen Redaktionen des 'Klassenkampf' Stellung zu nehmen verlohnte sich es, daß eine Partei...

Stellen besonnenen wieder die Kommunisten auf dem Warte. Diesmal gegen die drohende Streikgefahr...



Sand nur dann gefährlich werden kann, wenn sich eine europäische Macht aktiv auf die Seite seiner Feinde stellt.

### Mag Döls spricht beim Lenin-Bund.

Mit einer deutlichen Spitze gegen Thälmann... Mag Döls spricht beim Lenin-Bund...

### Kommunistische Messerhelden Feiger Mordfall auf Reichsbannerzenträle

Am Dienstagabend wurde ein kleiner Trupp Reichsbannerleute von einem Haufen kommunistischer Hooligans überfallen... Feiger Mordfall auf Reichsbannerzenträle...

### Polizeiaktion gegen die Pariser Kommunisten. Von den Kommunisten selbst provoziert

Die Pariser Polizei hat anlässlich der Drohungen der Moskauer Internationale, am 1. August neue Maßnahmen zu ergreifen, bereits einen energischen Kreuzzug gegen die französischen Kommunisten eingeleitet... Polizeiaktion gegen die Pariser Kommunisten...

Die Kommunisten werden sich über das Vorgehen der Pariser Polizei nicht beklagen können, da sie durch ihre reklamefähigen Maulaufreizeien derartige Aktionen provozieren.

### Rabel über Stalin. Trozki über Rabel.

In seiner Replikationsklärung erklärte Rabel die Politik Stalins für richtig... Rabel über Stalin. Trozki über Rabel...

### Eisilchwebebahn im Harz. Braunschweig, 18. Juli. (Fig. Draht).

Im dem bekannten Bad Daxberg im schönen Harz ist eine Eisilchwebebahn eröffnet worden... Eisilchwebebahn im Harz...

Socialistenverhaftungen in der Türkei. Das Emphyre Strafgericht verurteilte von den in Sozialistenprozess angeklagten Arbeitern und Angestellten 24 wegen Zugehörigkeit zu einer geheimen Verbindung und wegen Verbreitung regierungsfeindlicher Schriften zu Gefängnisstrafen zwischen 2 und 5 Jahren... Socialistenverhaftungen in der Türkei...

Übergriff der ägyptischen Polizei. Die ägyptische Polizei lief in den frühen Morgenstunden des Mittwochmorgens in das Landhaus der Witwe des ehemaligen ägyptischen Ministerpräsidenten und Reichsleiters Zaglul Pascha ein... Übergriff der ägyptischen Polizei...

Frau Riesebein, Frau Triller und Frau Mischke

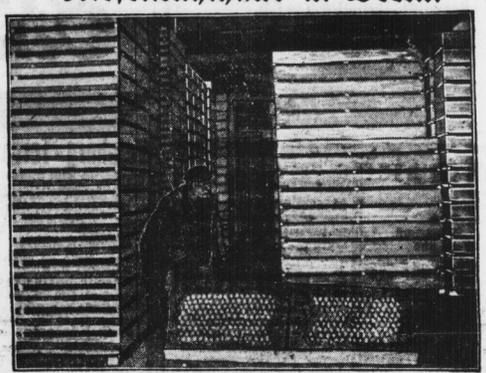
# Die drei Grazien

Ein Berliner Gerichtsprotokoll unserer Tage

In einem Berliner Blatt finden wir folgendes Gerichtsprotokoll: Da stehen etwa acht Verteidigungsprozeduren an mit Klage und Widerklage in 1908... Ein Berliner Gerichtsprotokoll unserer Tage...

haupte nur eine Einmündigerin! — Demit offenbar die Paragraphen 51 und 175 gemeint waren. Detail, wie diese Szene am offenen Grab, verteilte vor ganz Berlin... haupte nur eine Einmündigerin!...

## Riesentühlhaus in Berlin



Ein Riesentühlhaus ist am Aufbau in Berlin entstanden, in dem nicht weniger als 60 Millionen Vier aufwärts werden können. Das neue Gebäude ist 35 m hoch und 60 m lang. Unter Bild zeigt den Giebelriegel.

## Ein Schwindelunternehmen

In der Randbergstraße in Berlin wurde der Direktor der sogenannten 'Deutschen Arbeitsgemeinschaft' Fritz Kistler... Ein Schwindelunternehmen...

lichte er auf diese Weise Interessenten. Kistler gründete auch eine Zeitschrift, die nach jeder Behauptung Wohnungsangeboten und Stellungsboten behilflich sein sollte... Ein Schwindelunternehmen...

## Schweres Automobilunglück. Eine tote, sieben Verletzte.

Berlin, 18. Juli. (Radiomeldung.) Mittwochabend gegen 7 Uhr stießen in Berlin-Ostlich an der Ecke Berg- und Wismarstraße eine Straßbahn und ein Privatwagen so heftig zusammen, daß der Privatwagen auf den Bürgersteig gedrückt wurde und eine Frau überrollt wurde... Schweres Automobilunglück...

## Die Frau, die Mann sein will

Nicht Jahre lebte Nesima Maslowski, ein jetzt 23jähriges Mädchen aus Bettschalen, ungetraut und unbenutzt als Mann, als Männerarbeit, hatte einen Haß auf männlichen Namen und sah auch äußerlich so aus wie ein Mann... Die Frau, die Mann sein will...

## Einmalige Entschuldigungsaktion

Einmalige Entschuldigungsaktion. Vor dem Hamburger Landgericht begann am Mittwoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit ein Prozeß gegen den 64jährigen Danziger Architekten und mehrfachen Millionär Bilsen und seine 33jährige Frau... Einmalige Entschuldigungsaktion...

## Gefährlicher Schuß

Gefährlicher Schuß. In einer Gärtnerei in Rahndorf bei Berlin wurde ein Polizeipostwachmannmeister aus Rahndorf von einem jungen Mann angeschossen... Gefährlicher Schuß...

## Angenanzahl in Berlin

Angenanzahl in Berlin. Nach einer Statistik des Polizeipräsidenten leiden in Berlin über vier Millionen Menschen an Augenkrankheiten... Angenanzahl in Berlin...

## Eine Frau ermordet

Eine Frau ermordet. Im Kreise Raugard bei Berlin wurde im Walde von Bienen suchenden Frauen die Leiche der 49 Jahre alten Frau des Kaufmannslochers Wittich aufgefunden... Eine Frau ermordet...

Der Dames-Direktor.



Dr. Julius Dopfmüller, Generaldirektor der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, wurde vor 60 Jahren, am 24. Juli 1869, in Ueberfeld geboren... Der Dames-Direktor...

## Eine dunkle Geschichte. Wer hat die Braut in den Kopf geschossen?

Ein junges Mädchen aus Berlin reiste mit ihrem Fräulein nach Köln, um dort Arbeit zu suchen... Eine dunkle Geschichte...

Auf ein Schiff geraten. Nach einer Weile und Schanghai geriet der Dampfer des Norddeutschen Lloyd 'Derfflinger' bei dem Hellenland... Auf ein Schiff geraten...

Ein gefährlicher Schuß. In einer Gärtnerei in Rahndorf bei Berlin wurde ein Polizeipostwachmannmeister aus Rahndorf von einem jungen Mann angeschossen... Ein gefährlicher Schuß...

Ein betrügerischer Rechtsanwalt. Die Staatsanwaltschaft des Berliner Landgerichtes I hat gegen den Berliner Rechtsanwalt Hans Freuß in der Frankfurter Allee ein Strafverfahren wegen Untreue, Unterschlagung und Betruges eingeleitet... Ein betrügerischer Rechtsanwalt...

## Beim Bau der Untergrundbahn in Tokio.



Stürze infolge anhaltenden Regens die Innenumauer einer Konstruktionsgrube. Das Bild zeigt die Trümmerstätte.

